

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>9</b>
<b>1 Dank</b>	<b>11</b>
<b>2 Einleitung</b>	<b>13</b>
2.1 Prolog	13
2.2 Afghanistans Aufbau auf dem Prüfstand	15
2.3 Aufbau und Fragestellung der Arbeit	17
2.3.1 Die Kapitel zu Sicherheit und Entwicklung	18
2.3.2 Das Konzept der Synthese von Sicherheits- und Entwicklungspolitik	21
2.3.3 Fallstudie Afghanistan	28
2.4 Erkenntnisinteresse und Wissenschaftsverständnis	34
2.5 Stand der Literatur zu Afghanistan	38
<b>3 Sicherheitspolitik</b>	<b>42</b>
3.1 Der Sicherheitsbegriff	44
3.1.1 Kritik der Internationalen Beziehungen	46
3.1.1.1 Realistische Ansätze	47
3.1.1.2 Liberale und institutionalistische Ansätze	49
3.1.2 Verhältnis von Sicherheit und Frieden	52
3.1.3 Bezugspunkte von Sicherheit und die Internationalen Beziehungen	55
3.1.3.1 Die Erhaltung des Staates und des Systems	55
3.1.3.2 Werte und ihre Referenzen	58
3.1.3.3 Historizität und Geltung	59
3.1.3.4 Politökonomischer Primas: Der Staat und die Gewalt	61
3.1.3.5 Ausweitung der Sicherheit	63
3.2 Ebenen von Sicherheitspolitik	64
3.2.1 Sicherheit und das internationale System	65
3.2.1.1 Strukturanalytische Diagnose: Anarchie	68
3.2.1.2 Die Sicherheitsgemeinschaft	72
3.2.1.3 Die Gesellschaftlichkeit der Sicherheit	76
3.2.1.4 Normen, Werte, Ideen – und die Sicherheit im Staat	79
3.2.2 Sicherheit als Aufgabe des Staates	80

3.2.2.1	Die Begründung des Staates als Sicherheitsakteur nach innen	81
3.2.2.2	Innere und äußere Sicherheit	90
3.2.3	Die personale Ebene	102
3.2.3.1	Personen im Staat	102
3.2.3.2	Individuelle Sicherheit als internationale Aufgabe	104
3.2.3.3	Konsequenzen für die personale Ebene von Sicherheit	108
3.3	Zusammenfassung	109
<b>4</b>	<b>Entwicklungspolitik</b>	<b>112</b>
4.1	„Development as Freedom“?	112
4.1.1	Entwicklung als wissenschaftliches Projekt	112
4.1.1.1	Die Entfaltung des Individuums	113
4.1.1.2	Wissenschaft als Maßstab für intendierte Entwicklung	115
4.1.1.3	Gesellschaftlichkeit und Entwicklung: historisch-materialistische Teleologie	116
4.1.1.4	Wissenschaftsglaube und Entwicklungsprognostik	119
4.1.2	Liberaler Fundamentalismus	120
4.1.3	Wachstum als Indikator für Entwicklung	124
4.1.3.1	„Stages of Growth“ – Rostows Entwicklungsentwurf	124
4.1.3.2	Wachstum und Dependenz	127
4.1.4	Staatlichkeit und Entwicklung	130
4.1.4.1	Immanente und exogene Modernisierung	130
4.1.4.2	Märkte als Ausdruck der Freiheit	131
4.1.4.3	Pazifizierte Ausgleichsmechanismen freier Individuen?	133
4.1.4.4	Konstruktion von Normen und Werten	134
4.1.5	Zusammenfassung: Reduktion existenzieller Risiken	136
4.2	Ebenen von Entwicklung	137
4.2.1	Internationale Entwicklung	140
4.2.1.1	Wirtschaftsboom nach 1945 als beschleunigender Faktor der ‚westlichen Entwicklung‘	140
4.2.1.2	Der Kalte Krieg und politisch motivierte Hilfe zur Entwicklung	142
4.2.1.3	Dekolonisierung	144
4.2.1.4	Wirtschaftliche Integration	146
4.2.1.5	Diachrone Betrachtung von Entwicklung	149
4.2.1.6	Politisches Imperium?	152

4.2.1.7	Dynamische Entwicklung im Weltmaßstab	153
4.2.2	Staatliche Entwicklung	161
4.2.2.1	Ideal und Praktiken des Staates und gesellschaftlicher Akteure	161
4.2.2.2	Die Position des Staates in der internationalen politischen Ökonomie	163
4.2.3	Personale Entwicklung	171
4.2.3.1	Entwicklung und Nothilfe	171
4.2.3.2	Nachhaltige Entwicklung und ‚needs-based aid‘	174
4.2.3.3	Freiheit zur Entwicklung	176
4.2.3.4	Reduktion existenzieller Risiken	178
4.3	‚Mehrebenen‘-Politik und Risikoreduktion	181
<b>5</b>	<b>Liberales Paradigma und Statebuilding: Sicherheits- und entwicklungspolitische Synthese</b>	<b>187</b>
5.1	Weltgesellschaft und liberale Ansätze	188
5.2	Externe Eingriffe und Souveränität	194
5.2.1	Das Subjekt: Die Sicherheitsgemeinschaft	198
5.2.2	Das Objekt: Fragile Staaten	205
5.2.3	(Un-)Gleichheit in der liberalen Weltsicht	210
5.2.4	Entwicklung als Modernisierung in der Weltgesellschaft	212
5.3	Securitization und Developmentalization	216
5.4	Gewaltmonopolisierung als Ausdruck der Staatlichkeitsdoktrin	228
5.4.1	Gewaltmonopolisierung durch nichtstaatliche Akteure	230
5.4.2	Das Sicherheitsdilemma auf den Ebenen von Staat und Gesellschaft	233
5.4.3	Gewalt als Wirtschaftsfaktor	237
5.5	Rentierstaatlichkeit und Staatsfinanzierung	241
5.5.1	Die ökonomische Rente	243
5.5.2	Die politische Rente	244
5.5.3	Die Rente als Problem der internationalen Politik	245
5.5.4	Die Rente als Hindernis kapitalistischer Vergesellschaftung	246
5.5.4.1	Rent-seeking	247
5.5.4.2	‚Dutch disease‘	250
5.5.4.3	Nachhaltige Abhängigkeitsstrukturen	252
5.6	Staatsaufbau als Risikofaktor	254
5.7	Staatsaufbau in staatsferner Gegend: Widersprüche liberaler Weltpolitik	257

---

5.7.1	Alle Menschen sind gleich, manche jedoch nicht	258
5.7.2	Alle Staaten sollen sich ihre Regierungsform selbst geben, solange es Demokratie ist	260
5.7.3	Demokratie bringt allen etwas, nur keinen Wohlstand	261
5.7.4	Gewalt kann nur der Staat eindämmen oder externes Militär	262
<b>6</b>	<b>Afghanistan als sicherheitspolitischer Prüfstein</b>	<b>264</b>
6.1	Weltgesellschaft und liberaler Staatsaufbau	280
6.2	Externe Eingriffe und Souveränität	289
6.3	Securitization und Developmentalization	303
6.4	Gewaltmonopolisierung als Ausdruck der Staatlichkeitsdoktrin	309
6.5	Rentierstaatlichkeit und Staatsfinanzierung	314
6.6	Staatsaufbau als Risikofaktor	330
6.7	Staatsaufbau in staatsferner Gegend	333
6.7.1	Alle Menschen sind gleich, manche jedoch nicht	335
6.7.2	Alle Staaten sollen sich ihre Regierungsform selbst geben, solange es Demokratie ist	337
6.7.3	Demokratie bringt allen etwas, nur keinen Wohlstand	339
6.7.4	Gewalt kann nur der Staat eindämmen oder externes Militär	340
<b>7</b>	<b>Schluss</b>	<b>342</b>
<b>8</b>	<b>Literatur</b>	<b>351</b>